

Kein Mitglied mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreise

Einzelheft 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Zeitungsstellen für auswärtige 25 Pf., werden bis 8 Uhr vormittags, frühere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rößliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Inserate nehmen an

unsere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse: Rößler-Köslin), C. Bur o in in Sarnow, R. Heuer in Pöhlnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rößliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage.

Für telephonisch aufgegebenen Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Zur Friedensfrage.

Genf, 30. April. Die Kommentare der hier erscheinenden französischen Zeitungen lassen erkennen, dass der Wunsch der Italiener mit Wilson... (text continues with analysis of international relations and peace prospects)

Die Forderungen des italienischen Sozialismus.

Lucano, 30. April. Die italienischen sozialistischen Parteien veröffentlichten dem Abanti zufolge zum 1. Mai eine Rundgebung, in der folgende Forderungen aufgestellt wurden: vollständige Abrüstung, volle Bürger- und Pressefreiheit, allgemeine Amnestie für alle politischen und militärischen Vergehen und Zurückziehung der italienischen Truppen aus Rußland.

Zum Handel der Neutralen mit Deutschland.

Kopenhagen, 30. April. Für den Handel der Neutralen mit Deutschland stehen nach amtlichen Mitteilungen verschiedene Erklärungen bevor. Die Verschiffung von Waren Deutschlands und Österreichs oder unarischer Herkunft nach allen Ländern außerhalb Englands und der englischen Kolonien wird freigegeben...

Neue polnische Truppenabteilungen an der polnischen Front.

Berlin, 29. April. Der „Telegraphen-Union“ wird aus Bromberg berichtet: Überläufige Nachrichten von der polnischen Front besagen, daß an verschiedenen Abschnitten neue polnische Truppen festgesetzt worden sind. Es handelt sich vermutlich um die polnischen Legionäre, die durch Eintreffen der Haller-Truppen an der polnischen Ostfront freigesetzt worden sind...

Friedensauschuß und Plenum.

Weimar, 30. April. Der Vorkonferenzrat der Nationalparlamentarier beschloß gestern, die erste Sitzung des Friedensauschusses auf alle Fälle am Freitag, den 2. Mai, abends in Berlin abzuhalten. Dort soll dann ebenfalls darüber beschlossen werden, wo die Ausschüßeratungen regelmäßig fortgesetzt werden sollen...

Deutsche Reichsfinanzpläne.

Halle, 30. April. (Post. Bl.) Ueber die Finanzpläne des Reiches teilte der Präsident des Anhaltischen Finanzdirektoriums Saage amtlich mit, daß das Reich den Anteil der Bundesstaaten an der Erbschaftsteuer von 20 auf 10 Prozent herabsetzen werde. Die Aufschläge der Bundesstaaten auf Erbschaftsteuer sollen in Beauftrag kommen...

Aus Bayern.

Starnberg, 30. April. Starnberg wurde gestern vormittag von württembergischen Truppen besetzt. Der Anmarsch erfolgte von Süden und Westen aus und fand wenig Widerstand, der durch Artillerie bald abgedrungen war. Die Spartakisten hatten dabei ungefähr 12 Tote und etliche Verwundete, während die Reitertruppen keinerlei Verluste hatten. Starnberg war von 200 Spartakisten aus München besetzt, die erst in der letzten Nacht durch 150 rote Garbisten mit zwei Geschützen verstärkt worden waren...

Gegen Anexion des Saarbedens.

Amsterdam, 29. April. In der gestrigen Versammlung der Internationalen Sozialistischen Konferenz wurde von Louis Longuet und Gauche eine Resolution angenommen, in der über das Saargebiet erklärt wird, daß die offene oder verhüllte Anexion dieses Gebietes dem Willkommen der Sozialisten nicht würdig ist und zurückgewiesen werden muß...

„Menschlichkeit“ unserer Feinde.

Saaga, 30. April. Aus Paris wird aus amerikanischen Kreisen gemeldet, daß die Absicht besteht, die deutschen Kriegsgefangenen solange für den Aufbau des vernichteten Nordfrankreich zu verwenden, bis eine entsprechende Anzahl von Arbeitern aus Deutschland an die Stelle der Kriegsgefangenen treten kann. Darnach besteht also auf französischer Seite tatsächlich die Absicht, die Deutschen avansweise zu den Arbeiten in Nordfrankreich zu verwenden, das heißt also im eigentlichen Sinne des Wortes als Sklaven.

Der Streit im Ruhrevier erloschen.

Duisburg, 29. April. Der Streit im rheinischen Kohlenrevier ist endgültig erloschen. Heute sind auf sämtlichen Zeugen die Belegschaften vollständig angefahren. Die Belegschaft der Zeche Lohberg in Dinslaken hat wieder eigenmächtig die Sechsstundenarbeit eingeführt.

Die Streiklage in Oberschlesien.

Kattowitz, 29. April. Der am Samstag begonnene Streik der ober-schlesischen Elektricitätswerke mit Einschluß der Wasserwerke hat sich, wie der „Telegraphen-Union“ mitgeteilt wird, weiter ausgedehnt. Infolgedessen sind auch zahlreiche Kohlengruben stillgelegt worden. Es sind auch Gerüchte verbreitet, daß die Bürger einen Abwehrstreik planen, falls der Streik nicht bald ein Ende nehmen sollte. Die die „Telegraphen-Union“ weiter hört, gibt die Pressestelle des Staatskommissariats für Oberschlesien einen amtlichen Bericht über die Vorgänge. Ihm ist zu entnehmen, daß die Forderungen der Arbeiter lauten: 1. Sofortige Aufhebung der freiwilligen Verbände, 2. Aufhebung des Belagerungszustandes in ganz Oberschlesien, 3. Benutzung der Reiseren zu Wohnzwecken, 4. Sofortige Freigabe der zum amtlichen Zwecken benutzten Wohnhäuser, 5. Sofortige Freigabe der auf Grund der Unruhen verhafteten, 6. Auszahlung der Streik- und Feiertagslöhne, 7. Die Arbeit der gesamten Belegschaft gleichmäßig zu verteilen, bis die Forderungen erfüllt sind. Obwohl noch keine Aussicht auf eine Verständigung mit dem Staatskommissar eine Einigung zwischen der Delegation und dem Kommissar erzielt wurde, wurde trotzdem in Gleiwitz der Versuch gemacht, den Generalstreik zu präventieren.

Die Gefährdung Oberschlesiens.

Doppel, 30. April. Die kommunistische und altpolnische Bewegung in Oberschlesien greift auch auf diejenigen Gegenden über, in denen bisher Ruhe herrschte. Auch die Regierung scheint vor folgenschweren Ereignissen zu stehen, die gestern abend ihren Anfang nahmen. Bei Gelegenheit der Gründung eines Büraerrates wurden seitens der Spartakisten, die in Doppel in den letzten Tagen erheblich an Zahl zugenommen haben, im Saal Schülke abgefeuert. Infolge des immer wieder einbrechender Tumultes mußte die Versammlung nach der Eintritt in die eigentlichen Verhandlungen aufgelöst werden, worauf die Demonstranten den Versammlungsleiter auslachten und von ihm die Rückzahlung des Eintrittsgeldes verlangten. Nur mit Mühe konnte die Menge beruhigt werden. Am 1. und insbesondere 3. Mai, dem polnischen Nationalfeiertage, rechnet man hier mit schweren Unruhen und hat bereits Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Die Leipziger Messe.

Berlin, 28. April. Allen Schwarzsehern und Mißmutern zum Trost hat heute die Leipziger Messereste mit sehr hohen Umsätzen und wachsender Beziellungsmenge ein glückliches Ende gefunden. Die Zahl der Besucher, die nach den Voranmeldungen auf Grund der vom Messeramt erlassenen Reisebeschränkungen auf 80 000 bis 90 000 angegeben war, ist schon heute erreicht und wird wahrscheinlich noch weit übertroffen werden, denn mit jedem einlaufenden Zuge kommen Scharen von Ausstellern und Einkäufern in Leipzig an.

Gestern abend sind in Leipzig die Vertreter der ausländischen Presse einetroffen und wurden von den Vertretern des Messeramtes empfangen. Auf dem Beziellungsamt sprach als Vertreter des Ausschusses des Messeramtes Direktor Bach; für die fremden Pressevertreter antwortete der schwebische Tageschriftsteller Bronański, der darauf hinwies, daß der erste Meßtag die Internationalität wieder herstellte. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Sonntag nacht kamen Holländer und Dänen an; vormittag wurde eine Reihe ausländischer Gäste im Rathaus vom Oberbürgermeister Rothe empfangen; in den Ansprachen wurde von Beziellenden und Beziellten die Hoffnung ausgedrückt, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Neutralen in der Folge wieder die besten sein werden.

Bei der Beziellung der Meßhäuser, die durch die Barackenbauten auf dem Meßplatz eine bemerkenswerte Veränderung erfahren haben, wurde von den Ausstellern erheuernd anerkannt, was die deutsche Industrie trotz aller Schwierigkeiten der letzten Monate leistet. An der Tat sind die Meßstände in den einzelnen Ausstellungshallen viel reicher mit Mustern versehen als auf den letzten Meßtagen.

Fräulich ist allerdings, ob die Industrie den Beziellungen, die auf Grund der ausgetheilten Muster erteilt werden, gerecht werden kann. Das hängt von der ausreichenden Belieferung mit Kohle ab. Die Meinung acht vielfach dahin, daß die der Kohleverteilung bedingten Schwierigkeiten zum mindesten teilweise beseitigt werden müssen, damit sie in die Lage kommen, ihre Erzeugnisse zum Vollen unserer Rohmaterialien so schnell wie möglich über die Grenze zu schaffen. Ueber mancherorts Arbeitsschwierigkeiten der Arbeiter wird jedoch weniger allseitig als früher im Mangel an Kohle und wenn man die reiche Ausstellung der Meßhäuser sieht, so ist man geneigt anzunehmen, daß die in den Meßindustrien beschäftigten Gewerbetreibenden ihre Pflichten im allgemeinen nach besten Kräften erfüllen. Sogar Böhme müssen sich in den am Meßverkehr beteiligten Unternehmen geschäftlich mit der unentwärtigen Folge, daß sich der Einkaufspreis der Erzeugnisse steigert und dementsprechend auch der Verkaufspreis, die die Preisentwicklung nach keine feste Grundlage erlaubt hat, so werden im Meßverkehr die Aufträge zum Teil immer noch mit dem Vorbehalt „Freibleibend“ angenommen.

Das ähner Bild Leipzigs ist ein fast nach lebendigeres Treiben als bei früheren Messen. Der Tagung in den Meßhäusern ist, damit der Ge-

schäftsverkehr von früher beobachteten Strömungen berichtet bleibt, so geordnet, daß nur die Träger von Einkäufer-Abzeichen Zutritt haben. Gleichwohl bringt die auf die geschäftlichen Besucher und einige Ehren Gäste beschränkte Zulassung noch sehr erheblichen Andrang. Die Entwurf- und Modellbüros, die zum ersten Male eine organisierte Verbindung zwischen den Industriellen und den Künstlern herstellen sollte, wurde am ersten Meßtag schwach in Anspruch genommen.

Seit Sonntag früh haben die Straßenbahnen — eher als abhoffen konnte — den Betrieb wieder aufgenommen (mit dem 25 Pf.-Tarif). Eine dichte, unübersehbare Menge wartet in den Straßen und Gassen, und durch alle Stockwerke der großen Meßpaläste, aus deren Fenstern überall die bunten Schilder herausragen. Auf den Dächern flattern im noch recht winterlichen Frühlingswinde die Fahnen aller deutschen Stämme neben denen fremder Völker, die hier Reuen sind des Arbeitswillens eines schwer getroffenen Volkes.

Leipzig, 28. April. Die Internationalität auf der Leipziger Messe ist vollkommen gewahrt, und das dürfte ein gutes Zeichen für die Zukunft sein. Die Einkäufer aus Holland, der Schweiz und den nordischen Staaten sind außerordentlich zahlreich erschienen. Unter den ausländischen Pressevertretern, die nach Leipzig gekommen sind, befinden sich ein Kanaber, ein Spanier, ein Amerikaner und ein Sonderberichterstatter des „Amsterdamer „Telegraphen“, des deutschfeindlichen Blattes, das noch in der vorigen Woche einen Separatist gegen die Leipziger Messe brachte.

Der Aufstrom nach Leipzig ist trotz des Verkehrslebens amalia. Gestern stellten sich die Besucher in endlosen Schlangen vor dem Meßamt an, um die Abzeichen und Ausstellerausweise in Empfang zu nehmen. Es wurden etwa 65 000 Einkäufer-Abzeichen verkauft, damit war der Vorrat erschöpft. Die weitere Ausgabe konnte erst heute morgen nach Eintreffen neuer Abzeichen mit der Fluspost erfolgen. Die Besucherzahl wird heute auf fast 100 000 geschätzt. Die Ausstellerzahl ist auf 8 150 angesetzt und übertrifft damit die beste Friedensmesse vor 1914 um mehr als das Doppelte. Der Verkehr in den Meßhäusern ist riesenhaft. Schon am frühen Morgen herrschte starker Andrang, und der Verkauf entwickelt sich außerordentlich gut. Andererseits ist man mit dem Erfolge jedenfalls sehr zufrieden.

Aus München sind auch Messerendungen angekommen und am Sonnabend trafen mit einem Sonn derzauge etwa 360 Münchener Aussteller und Einkäufer in Leipzig ein.

Die Maifeier ein Fest des deutschen Lebens.

Den Mai zu feiern ist wacke deutsche und europäische Sitte. Sie entspringt dem Grundgefühl der Menschheit, das Wiedererwachen der Natur festlich zu begehen, das hohe Gut des Lebens zu grüßen. In den Zeiten des germanischen Heidentums und im Mittelalter wurde es gefeiert, und noch heute in vielen Gegenden Deutschlands und in Skandinavien erinnern Volkstänze und Volksgebräuche daran. Am 1. Mai oder zu Pfingsten bei Matbaum feierlich aus dem Walde zu holen, unter Gesang und Beifallschall im Frühlingsabend paarmweise das Maifeuer zu durchschreiten oder den Maizritt zu halten, das alles erinnert uns an die bedeutungsvolle festliche Maifahrt unserer Vorfahren im Mittelalter und an das altdeutsche Lebensfest.

Im 19. Jahrhundert hat die Arbeiterschaft den Mai für ihre Zwecke herangezogen. Es war im Jahre 1889, als von dem Internationalen Sozialistenkongress zu Paris die erste Maifeier beschlossen wurde. Sie sollte als Demonstration für den Arbeiterschutz und als Mittel zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages dienen. Demnach war die Feier des 1. Mai bisher ein rein sozialdemokratischer Parteifeiertag, der oft zu Uneinigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern führte. Nun ist der achtstündige Arbeitstag bei uns nicht durch die Maifeiern erreicht worden, sondern durch Vereinbarungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmersverbände im November vorigen Jahres, und die Reichsregierung hat ihn gesetzlich festgelegt.

Als weitere Folge zeigte sich nach der Revolution erneut die Forderung nach einem allgemeinen Feiertage. Zweifellos handelt es sich in Berlin und sehr vielen anderen Orten am 1. Mai oder an einem andern Maitage die Arbeit ruhen sollte, auch wenn sich die Nationalversammlung ablehnend verhalten hätte. Das beweisen die Beschlässe verschiedener Stadtparlamente und Gewerkschaften. Wohl mag von bürgerlicher Seite eine Feiertagsfeier gefordert sein, aber eine Wählung der Feier des 1. Mai konnte zu neuen Konflikten und Reibereien von ungehöriger Tragweite führen, die wir in unserm innerlich so stolz erfüllten Volke nicht wünschen sollten.

War doch die Feier des 1. Mai von der Regierung selbst beantragt worden, und diese zu führen ist unter unsern heutigen äußern und innern Verhältnissen von ungeheurer Wichtigkeit. Wo es um die Einheit des ganzen Volkes geht, müssen persönliche und Parteischauungen zurücktreten. Darum wollen wir in der Maifeier keinen einseitigen Parteifeiertag erblicken. Die Maifeier ist ihres Kampfscharakters entkleidet und soll dem Weltfriedensgedanken dienen, soll allen Völkern das Bewußtsein schaffen, daß der Krieg zu verhindern ist. Sie soll den Völkerbundsgedanken neu beleben und laut unserm Anspruch auf Gleichberechtigung in ihm erheben. Wir wollen keinen Gewalt-, sondern einen Rechtsfriede auf Grundlage der 14 Punkte Wilsons, so wollen wir an diesem Tage rufen, an dem unsere Friedensdelegierten in Versailles verhandeln. Lauten Protest wollen wir erheben wegen der Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen, die gegen alles Recht und alle Menschlichkeit noch immer in Feindesland schmachten, aber auch gegen jede Vergewaltigung deutscher Gebiete in West und Ost. Auch die Forderung des internationalen Arbeitertages ist erneuert an diesem Tage erblicken und seine Bewirkung gefordert werden. Endlich aber wollen wir uns auf unsere Pflicht, die Arbeit, besinnen, denn sie allein

schafft Werte. Die großen, endlosen Streifen
zerreißen unser Wirtschaftsleben und arbeiten den
Bolschewisten in die Hände, von deren Plänen der
bekannte Theoretiker der Sozialdemokratie Kautsky
sagt: „Ihre Durchführung hieße Deutschland in ein
Tollhaus verwandeln“.

Vor allem aber soll uns die morgige Feier ein
Gruß sein in die Zukunft des deutschen Lebens,
der unsere schicksalreiche Hoffnung gibt. Wir wollen
uns bestimmen auf die eigene Deutsche Art, wir wollen
in aller Not stolz sein darauf, daß wir
Deutsche sind, tief des Lebensglaubens an
das Deutsche Blut uns erinnern und ihn uner-
schütterlich in uns befestigen. So trüben
wir an die Frühjahrs-Lebensfeier der Vor-
fahren; und wenn bereits die Deutsche Zukunft
neu gegründet ist, dann soll unsere Meisheit
alzeit dem Wiedererwachen des deutschen Lebens
aus seiner schwersten Winterzeit gewöhnet sein.

Stadt und Land.

Röslin, 30. April.

Anzeigen-Aufnahme. Im Interesse einer gerechten
und gleichmäßigen Behandlung aller Anzei-
genden steht sich der Verlag unter dem Druck der
mannigfaltigen Genannnisse und technischen Schwierig-
keiten dieser schweren Zeit genötigt, die Anzeigen-
Aufnahme prinzipiell, wie folgt zu ordnen:

Große Anzeigen können nur aufgenommen
werden, wenn sie am Tage vorher abgegeben
worden sind.

Die Zeit des Annahmeschlusses aller kleinen
Anzeigen ist unbedingt 9 Uhr vormittags.

Die Zeitung ist auch in ihrem Anzeigenteil eine
Dienerin des Gemeinwohles. Es darf nicht
durch Zufälligkeiten geschehen, daß Einzelne zum
Schaden der Allgemeinheit eine Bevorzugung finden.
Nur wenn wir uns alle unter ein ordnendes
Prinzip beugen, das aus den gegenwärtigen Mög-
lichkeiten des Geschäftsbetriebes mit Notwendigkeit
erwächst, wird auch die Presse ihren vielseitigen
Aufgaben im öffentlichen Interesse ge-
recht werden.

Arbeitgeberverband für den Kreis Röslin. Die
Korporation der Kaufmannschaft hatte vor kurzem
die Anregung gegeben, alle Arbeitgeber in Röslin
zu einer Ortsgruppe zusammenzuschließen, die sich
dann wiederum der Provinz und dann dem ganzen
Reich anschließen soll. Eine Kommission von 15
Herren hat zunächst die erforderlichen Vorarbeiten
übernommen, von der dann wieder 5 Herren die
Ausarbeitung der Satzungen und der notwendigen
Kleinarbeiten gemacht hatten. Diese Fünfer-Kommission
hat ihre Arbeiten nunmehr beendet, und
deshalb waren alle Arbeitgeber zu einer gemein-
samen Sitzung am Montag abend 8 Uhr in die
Rösliner Festhalle geladen worden. Leider war die
Beteiligung nicht so groß, wie es im Interesse der
Sache notwendig gewesen wäre, doch lag dies an-
scheinend wohl daran, daß man angenommen hatte,
daß zunächst eine Vertretung aus einzelnen Berufs-
ständen genügt. Erschienen waren rund hundert
Arbeitgeber, die nach einer aufgelegten Liste rund
3000 Arbeitnehmer beschäftigen, von denen 520 kauf-
männische Angestellte sind. Diese Zahl gegenüber-
stellung allein dürfte den Arbeitgebern zeigen, wie
notwendig ihrerseits eine starke Organisation ist.
Herr Schäfer leitete die Besprechung, begrüßte
die Erschienenen, gab einen kurzen Rückblick auf
die Entstehung und Notwendigkeit einer Gründung
und machte das Resultat der bisher geleisteten Ar-
beit bekannt. Er schloß mit dem Appell an alle
Arbeitgeber, die Gründung nicht länger aufzuschie-
ben. Was die Arbeitnehmer in jahrzehntelangen
Aufbau zur Vertretung ihrer Interessen erwacht
haben, müssen wir nunmehr in kurzer Zeit auf
einer soliden Grundlage aufbauen. Nicht als

Kampfesorganisation, sondern als eine
ausgleichende, die in voller Wahrung der
gegenseitigen Interessen in friedlicher Arbeit
die sozialpolitischen Fragen mit den Angehörigen
erlebigen soll und hierbei die Interessen der Arbeit-
geber ebenso vertreten muß, wie dies seitens der
Organisationen der Arbeitnehmerverbände bereits
geschieht. Der Aufbau muß so gemacht werden, daß
der Baustein gesunde und kräftige Wurzeln erhält.
Dies erscheint aber nur möglich, wenn zunächst ein
fester Zusammenschluß der Vertreter der einzelnen
Fachgruppen gebildet wird. Haben die einzelnen
Fachgruppen sich gebildet, dann sollen deren Vor-
sitzende den gemeinsamen Vorstand der hiesigen Ar-
beitgebervereinigung bilden. Bereits bestehende Fach-
gruppen schließen sich dem hiesigen Bezele an.

Nach kurzer Ansprache, in der die Notwendig-
keit betont wurde, daß ein fester Zusammenschluß
notwendig sei, wurden zunächst aus allen Berufs-
gruppen Vertrauensleute gewählt, die unverzüglich
die Gründung der einzelnen Fachgruppen in die
Wege leiten sollen und bis zur endgültigen Wahl
des Vorstandes zusammen mit der bisherigen Fünfer-
kommission die Leitung übernehmen. Damit schloß
die Sitzung. Die gewählten Vertrauensleute blie-
ben noch zu einer weiteren kurzen Ansprache zu-
sammen. Diese versprachen mit regem Interesse
die notwendigen Arbeiten schleunigst zu fördern,
wobei allen eine Weisheit der vorgezeichneten
Satzungen zugesagt werden soll. Dann einige man
sich dahin, einen Rechtsanwältin als Geschäftsführer
und Syndikus zu wählen. Die Wahl fiel auf Herrn
Rechtsanwalt Spennert, der, wie uns jetzt mit-
geteilt wird, die Wahl angenommen hat. Alle An-
fragen sind an diesen oder Herrn Fabrikbesitzer
Schäfer oder Kaufmann Grünthal zu richten.
Aus dem heutigen Interaktentritt ist zu ersehen, daß
seitens der Korporation der Kaufmannschaft schon
die nötigen Schritte getan sind, um die Berufs-
gruppe des Groß- und Kleinhandels zu
gründen. Eine diesbezügliche Versammlung findet
am Freitag abend 8 Uhr bei Lüdtke statt. Erschei-
nen aller Arbeitgeber, soweit sie kaufmännische An-
gestellte beschäftigen, ist dringend notwendig, es ist
gleich, ob die betreffenden Mitglieder der Korpora-
tion sind oder nicht. Ein Zusammenstoß ist not-
wendig! Aus der Vielheit auf eine Einheit
werden! Niemand darf fehlen, auch wenn er nur
einen Angestellten hat, wobei es gleichgültig ist, ob
dies ein männlicher oder weiblicher Angestellter ist.
Auch von den anderen Fachgruppen wird erwartet,
daß sie ebenfalls sofort alles in Angriff nehmen.

Deutsch-demokratische Partei. In der gestrigen
Mitgliederversammlung des hiesigen Demokratischen
Vereins sprach Herr Rektor Fuchs-Rolbert über
die bisher in der preussischen Landesversammlung ge-
leistete Arbeit. Er wollte damit vor seinen Parteifreunden
und Wählern Rechenschaft ablegen über die
Tätigkeit der Demokratischen Fraktion in Berlin, und
gleichzeitig in wichtigen Fragen Rat und Zustimmung
erhitzen. Nach eingehenden Mitteilungen des Red-
ners über die Lage, Zusammenfassung und Verhältnis
der einzelnen Fraktionen zueinander schilderte er
recht anschaulich und oft humorvoll, wie in der Lan-
desversammlung fleißig gearbeitet und trotz zahlrei-
cher Schwierigkeiten und vorhandener Gegenstände doch schon
mancherlei Erprobtes geleistet worden ist zum
Wohle unseres erachteten Vaterlandes. Besonders in-
teressant waren die Mitteilungen über die Bildung
der Reiterliga, die Fragen der Sozialversicherung, des
Rätebittens, der von Rentnerstreifen und den
Schmerzinfluß des Weltens begünstigten Pos-
solutionsbestrebungen preussischer Landesteile und der
abblenden Herkuldema Breukens durch den der
deutschen Nationalversammlung vorgelegten urbrün-
lichen Verfassungsentwurf. Zum Schluß wies er in
markanten Worten den Verhältnissen unserer
Feinde zurück, die uns noch so sehr einseitig Gewalt-
frieden aufzwingen wollen, der unser deutsches Volk
für immer zur Ohnmacht und Pendentenlosigkeit
verdammen soll. Nur einmütige Geschlossenheit nach
außen hin und äußerliche Anbannung aller Kräfte im
Inneren können uns einen günstigen Ausblick in
fernere, bessere Zeiten verschaffen, in denen auch wir
wieder den Weg finden werden, der aufwärts führt.
— Nachdem der erste Vorsitzende des Demokratischen
Vereins, Stadtdirektor Kasten, dem Redner für
seinen lebensvollen Bericht dankt hatte, erinnerte

er nochmals an die schicksalreichen Stunden, in
denen wir jetzt der Entscheidung barren. Folgende
von ihm vorgelegte und beantragte Entschlossenheit
wurde einstimmig angenommen:

Die am 29. April im Saale der Fürstin-Bis-
marck-Schule tauchende zahlreiche Verlan-
nung des Deutsch-demokratischen Vereins Röslin
spricht sich gegen jeden Gewaltfrieden aus und er-
wartet, daß ein Rechtstriede geschlossen wird, der
die Unverletztheit Deutschlands und seiner Kol-
onien gewährleistet, der keine Reine in sich birgt,
die geeignet sind, in der Zukunft neue Völkertri-
staleiten, die mit Waffengewalt entschieden werden
müssen, auszulösen, der die Bahn frei macht für
einen Bund gleichberechtigter Völker.“

Keine ungelochte Milch! Die hiesige Polizeiver-
waltung gibt bekannt: Aus gesundheitlichen
Gründen wird die Bevölkerung bringend vor dem
Genuß ungelochter Milch gewarnt.

Die Frauengruppe des Deutschen demokratischen
Vereins tritt heute abend 8 Uhr im Eingange
der Fürstin-Bismarck-Schule zu einer Ar-
beitsversammlung zusammen. Die Mitglieder werden ge-
beten recht zahlreich zu erscheinen.

Der romantische Abend, den Lieselott und
Conrad Berner gestern wieder bei Lüdtke ver-
anstalteten, war ein Genuß für alle Kulturbelesenen,
— soweit sie nämlich anwesend waren. Lieselott
Berner hat keine große Stimme, dafür unermesslich
Stimmführung. Wie sie ihr Organ dem einzelnen
Seelenakt der Dichtung entsprechend zu formen
weiß und so fast immer harmonische Wirkungen er-
zielt, ist wirklich sehr anerkanntswert. Dazu kommt
die Lebhaftigkeit und innere Anteilnahme, eine wirt-
liche Freude am Gesang, und so wächst auch die
Freude in uns empor. Die Viola Blumour, dieses
liebe, liebe Instrument umfängt und erquickt mit
seinen Tönen unseren inneren Menschen, diesen oft
so arg mißhandelten Hausgeist. Conrad Berner
führt es meisterhaft, und auch alle seine Violin-
Darbietungen waren des ersten Lobes wert. Er
ist zweifellos der Größere der Beiden und voll des
inneren Schauens, während er sich äußerlich den
Ansprüchen gibt. Aber warum an einem so stillen
Abend in der Wohnung so — stillen sein! Dieser
„romantische“ Grad geht nunmehr für einen
Platz in unsere bittere Zeit. Selbst in glücklichen
Tagen unseres Volkes war es noch eine äußerliche
Disziplin, aber heute ist gar kein Zweifel
darüber möglich, daß am Fluge des romantischen
Land menschlicher Sehnsucht, wo die kleine Blume
blüht, nicht auserliche Mägen und Mittelstücken
dienen dürfen. Das Künstler-Paar hat uns mit
seiner Kraft hinein gezerrt. Wir danken es ihm
— Der Besuch war wunderbar.
Dr. R. R.

Für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen in Jech-
desland. Wir, die wir uns täglich der persönlichen
Freiheit erfreuen, veressen sie leicht, was es heißt,
sie monatlich, jahrelang zu entbehren. Wir denken
vielleicht ab und zu an unsere unglücklichen, Volksge-
nosser jenseits der deutschen Grenzen und sind von
dem Wunsch besetzt, ihnen zu helfen. Aber das ist
langsam, langsam nicht genug. Immer wieder muß mit
zermalmender Wucht die ganze Tragik ihres barten,
unersüßlichen Schicksals in unser Bewußtsein ein-
dringen, damit wir niemals aufhören, daran zu denken,
wie man das Los der deutschen Brüder in der
Kriegsgefangenschaft erleichtern kann. — Wenn auch
schon viel geschehen auf diesem Gebiet, so gilt es doch
mit der stetig wachsenden Not dieses Wert der Für-
sorge immer weiter auszubauen. Wir müssen unsere
seelisch schwer leidenden Gefangenen davon ab über-
zeugen lassen, daß die Heimat nicht nur darauf wartet,
ihre auserwählten Söhne zu empfangen, sondern auch mit
allen Kräften danach trachtet, ihnen bei ihrer Heim-
kehr wirtschaftliche Erleichterungen zu gewähren.
Hierzu sind natürlich große Mittel erforderlich und
vor allem der Aufwandsplan aller in der Wohl-
fahrtspflege tätigen Organisationen, damit keine
Kerbstrenge eintritt. Ein starker Wille muß das
ganze Werk tragen und unterstützen. So ist mit
Genehmigung des Staatskommissars für die Kriegs-
wohlfahrtsfrage das deutsche Hilfswerk für
Kriegs- und Zivilgefangene entstanden
und das deutsche Volk kann beweisen, daß es auch mit
der Tat seiner Gefangenen denkt, indem es der Neu-

traumlichste die norddeutschen Mittel

P. Lakes, 29. April. Die gestrige Stadt-
ordneter-Verammlung wählte die
Vollständiger Velle; letzterer war bisher
ordneter. Die Verammlung genehmigte
die hiesigen Fingerringe für den
Wirtschaft von 76 Morgen für den Preis von
Markt. Die Stadt beschließt, 12 Morgen des
übrige Land als Zielungsland zu verkaufen
Kleinrentzuchtverein wurden auf ein Gehalt
Bieten für einen Pachtpreis von 40 Mark pro
Genehmigung der als Kommunalsteuer zu erhe-
den Prozentsätze der Staatssteuer: 20 Prozent
Einkommensteuer, 200 Prozent zu den Staats-
und 100 Prozent Betriebssteuer.

Kleine politische Nachrichten.

Amsterdam, 29. April. (Telegramm) Die
Korrespondent der „Internationalen“ in Bagdad
mit, daß die hiesigen Behörden drei neue
gänge mobilisiert haben.

Budapest, 30. April. Die Teil-
richtet: Das 21. tschechische Regiment, das in
reich abildet worden ist und sich bei den
gegen die Polen in Oberösterreichs Grenzland
schleichen kommen ließ, meuterte und
unabhängigen Bolschewisten über. Auch in den
sich Garnisonen mehrten sich die Fälle über
tereien der Truppen.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernehme
wir nur die preisgelegliche Verantwortung.

Der anlässlich der Beerdigung des Herrn
Loh unter der Epitaphie „Die Toleranz“
Landeskirche verlesene Bericht in Nr. 23 der
aktuelle für Euterbonner“ zeigt nicht nur
persönlicher Gehässigkeit, sondern enthält auch
schäblich Unrichtigkeiten, auf die wir, um der
heit zu dienen, folgendes erwidern:

Der Geistlichkeit wird mit Unrecht vor-
gedacht, daß sie den trauernden Hinterbliebenen den
Kirche verleihe habe. Im Gegenteil hat
die Pastor sich sofort, als die Aufforderung
berantrat, bereit erklärt, eine Predigt für die
bedürftigen im Trauerhause zu halten. Die
Trauerfeier hat auch stattgefunden. Eine
der Leiche auf den Friedhof seitens des
mühte unterließen; sie wäre nicht nur
Sinn und Willen des Verstorbenen gewesen,
der Landeskirche ausgetreten war, sondern
mit den natürlichen Grundbesitz der
auf dem Friedhof anstanden. Denn
der Friedhofsinsektor Herr Herr
Neden am Grabe unterhalte mit dem
auf, daß die hiesige Friedhof nicht
dem kirchlichen Eigentum sei und deshalb
auf dem Friedhof unstatthaft seien, so hat er
ter als seine Pflicht getan. Um so
angebracht sind die Anträge gegen
Freizügigen auch es, wenn heute noch
stimmungen als vermoderter Gesetz
von einer Seite, die doch auch auf
Recht halten will und keinerlei An-
werfen lassen würde, wenn sie die
in ihrem Bereich geltenden Ordnungen
würde. Am übrigen haben wir
hina, traend jemand ein
auf dem Friedhof einzu-
einem Initiator für Kir-

Die Erörterung der
Druck und Verlag von C. H. Hendrich
Für die Schriftleitung verantwortlich Dr.
Stehmann, Röslin, für den Anzeigenteil
Röslin

Geschäftshaus

am Markt

preiswert veräußert.

Auskunft erteilt der Bevoll-
mächtigte

Junge Kaninchen

zu verk. Roggower Allee 28 I, r.

Gut erhaltenes

Damenrad

mit Bereifung zu verkaufen.

Früh Welde, Mittelb.

Schwarzer Gehrockung,
neuer Frackanzug (auf Seide),
grauer Staubmantel
verkauft Eismarkt 25 I r.

2 Schränke, 1 Futterkiste,

1 Fahrrad,

2 eif. Bettgestelle

zu verkaufen Danzigerstr. 88.

Beir. Blusen zu verkaufen

Holzmarkt 12.

Eine Fuchstute

(8jährig, 1,66 Mtr. gr.), schön
zugest, steht zum Verkauf

Mühlentorstr. 6.

Arbeitspferd

steht zum Verkauf bei

Fr. Hing, Konilow.

Gut erhaltener

Ladentisch

zu verkaufen Mühlentorstr. 46.

Zwei vollständige

Betten

zu verkaufen

Näheres Große Baustraße 6.

Ein neuer Koffer

zu verk. Karntulstr. 20, I, r. r.

Winterpaletot zu verkaufen

Kaestgenweg 14.

Hahndrilling

zu br. Lederhut, und mehrere

Gaslampen zu verkaufen

Bergstraße 49 pt.

Ladeneinrichtung, Kleider-

schrank und andere Sachen

zu verkaufen

Mühlentorstr. 15.

2 Gaslampen

zu verkaufen Junkerstr. 9 I.

Al. Landwirtschaft

Nähe Röslins, 14 Morg. groß,

sofort zu verk. **Näh. A. Sträm-**

low, Wilhelmstr. 15a, pr. I.

Inhaberhut

(fast neu), ein Trauerhut für

Frauen zu verkaufen.

Danzigerstr. 81, im Laden.

Stralige Ablagerkel

verkauft Boh, Blumenhagen.

Fast neuer Sommerhut für

junges Mädchen zu verkaufen

Roggower Allee 11.

Eine Nähmaschine umzugs-

halber billig zu verkaufen

Runder Lech 23 u. I.

Enteneier

zur Brut hat abzugeben

Bubligerstr. 89, I r.

Umzugs halber 1 Sofaumbau

und kl. Tisch zu verkaufen

Böttcherstr. 20, I, Eing. Papenstr.

Ein gut erhaltenes Sofa mit

Umbau zu verkaufen

Roggower Allee 49.

Photo-

Apparat (Erne-

mann)

10x15, gut erhalt., m. Zubeh.

zu verkaufen. Desgl. ein Gram-

phonon mit Platten, gut erh.

u. versch. a.

Besichtigung von 2-6 Uhr

Karntulstr. 11, I r. I.

Einen Jagd- und einen

Federwagen

verkauft

Herm. Schwarz, Buchen.

Berkaufe: 1 Ladentisch,

1 Schreibpult, 1 Küferschrank

und Arbeitsstisch,

das Ganze für Ubrmader geign.

Aug. Haag, Alsbangh (Abbau).

Kragen (Gr. 40), zu verkaufen

Ritterstraße 14, Hof.

Ehrne Bettstelle, Kuchentisch,

Küchenaufgaben

zu verkaufen Bagnoffstr. 3 II.

Ein Mahagoni-Büffel

mit weißer Marmorplatte, sehr

gut erhalten, 1,70 m hoch, 1,30 m

breit, 60 cm tief, zu verkaufen

Dom. Dahow bei Pollnow

in Romm.

Für Seminaristen

(Teilnehmer an einem Kriegslehrgang)

werden sofort noch

Wohnungen

mit Beköstigung

gelehrt.

Die Seminardirektion.

Kleiderschrank, 1. Auseinander-

nehmen, 1. verk. Gerberstr. 11.

Ein fast neues **Kostüm,**

dunkelblau Cheviot, zu verkaufen

Ritterstraße 4 I.

Fensterflügel

mit Scheiben versehen, sind

zu verkaufen. Zu erf. Eifen-

straße 5, I r.

Ein verk. Ofiz.-Mantel

zu verk. Neullengerstr. 15 II I.

10 Ztr. Beet

zu verkaufen.

W. Fromm, Buchwaldr. 47.

Mehrere gut erhaltene

Sommerhüte

und eine **Tüllhüte** zu verkaufen

Amendstr. 8, 2 r. I.

Vierjähr. dunkelbraune

Stute

1,65 m groß, verkauft für

2400 Mark, da etwas Spal-

tahm. **Wartsh. Neubanzin.**

Lehrerwaise sucht zum 1. 10.

von 2 Stuben,

Wohnung Nähe weißer

Behör., auch auf dem Lande.

Aug. u. 10004 a. d. Sp. d. W.

Eine Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern mit

Zubehör für logische oder später

gelehrt. Angebote unter 9924

a. d. **Beckstr. d. Rösl.** 29.

Möbl. Zimmer mit voller

Penion für

Herrn gelehrt. Aug. u. 10054

an die **Sp. d. W.**

Ein Zimmer

mit Kochgelegenheit, auch auf

dem Lande, für 4 Mon. gelehrt.

Aug. u. 10170 a. d. **Geschäftsstr. B.**

Möbl. Zimmer

mit voller Penion (Hausmanns-

kost) v. Herrn gef. Nähe Markt.

Aug. u. G. 3. 1884 a. d. **Rösl. St.**

3-5-Zimmerwohnung

zum 1. Juli oder 1. Oktober

gelehrt. Angebote unter 9924

an diese Zeitung.

Sonnige, neuzeitlich eingerichtete

Wohnung

von 5-8 Zimmern mit Garten,

(Einfamilienhaus) von kinder-

losem Ehepaar gelehrt. Angeb.

mit Lageplan und Preisangabe

an Ober-Postinspektor Schulz

in **Rotthaus.**

Ältere Dame sucht

ein oder zwei gut möblierte,

ruhige Zimmer.

Offert unter 2. G. an die

Geschäftsstr. d. W.

Laden

mit 2-Zimmer-Wohnung ver-

sofort oder später zu mieten

gelehrt. Angeb. u. 10187 an

Bekanntmachung.

Nachdem in den letzten Jahren einige Milchstellen...
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit wiederholt die Beobachtung gemacht...
Der Magistrat.

Städtischer Fischverkauf.

Morgen früh von 9 Uhr ab Verkauf für diejenigen Haus...
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Anzeige- und Meldepflicht für die Anbau- und...
Der Staatskommissar für Volksernährung.

Die Herren Gemeinde- und Guts-Vorsteher sowie den...
Der Landrat.

Der Staatskommissar für Volksernährung.
J. B.: Dr. Peters.

Der Landrat.
von Eisenhart-Nothe.

Der Magistrat.

Wegen Vereinsvergnügen bleibt...
Holländische...
Wiederholungsabrechnung...
Holländische...
Wiederholungsabrechnung...

Bekanntmachung.

Meiner verehrten Kundschaft Köslins und Umgegend zur Mitteilung, daß ich...
Elektrotechnische Bedarfsartikel und Installationen für Licht und Kraft

von Bergstraße 32 nach meinem Grundstück **Bergstraße 14** verlegt habe.
Günstige Abschlässe erlaube ich, Kronleuchter, Lampen in modernster Aus-
führung, elektrische Kocher, Batterien, Elemente, Akkumulatoren, Metalladlampen
(Voram), sämtliches Installationsmaterial für Licht, Stark- und Schwachstrom etc.
zu ganz besonders billigen Preisen zu liefern.
Davon überzeugen Sie sich vor Kauf durch jederzeit gern gesehene zwanglose
Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.
Nach den neuesten Betriebsmethoden, hier, Bergstraße 14

ingerichtete Reparaturwerkstatt

setzt mich in den Stand, alle vorkommenden Reparaturen an Motoren jeder
Art, Stromquellen, Leitungen, Beleuchtungskörpern, Apparaten etc. in kürzester
Zeit betriebsfähig durch erfahrene Monteurs auszuführen.
Neu übernommen habe ich den Verkauf aller

Gasbeleuchtungskörper.

Sämtliche Reparatur- und Ersatzteile am Lager.

Alfred Ruttkowski,

Elektrotechnisches Bureau.
Bergstraße 14. Telephon 389.

Landeier

große und kleine
Mengen, zu kaufen
gesucht. Verpackung
wird geliefert. Offert.
mit Preisangabe an

Willi Raschke,

Berlin-Friedenau, Wielandstr. 31.

Bekanntmachung.

Gier wieder im freien Handel!

Landwirte und Gähnerhalter!

Zur gest. Kenntnisnahme, daß ich wie bereits vor dem Kriege
jetzt wieder

jeden Posten Gier

entgegennehme. Auf Wunsch wird regelmäßig abgeholt.

Hans Schöneberndt,

Giergroßhandlung, Hohetorstr. 3.

Ich liefere an Selbstverbraucher

Thomasmehl, schwefel. Ammoniak,
Calcinit und Kainit
waggon- und zentnerweise.

Offerten an:

Chemische Industrie Neuwied.

Garantiert reinen

Rauchtabak u. Kautabak

Stangen und Rollen, Preis 80 Pfg., empfiehlt

Max Albrecht

Hohetorstraße.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnisnahme, daß
bei mir demnächst wieder **Gier** zu mäßigen Preisen zum
Verkauf gelangen.
Tag der Ausgabe wird bekannt gegeben.

Hans Schöneberndt,

Giergroßhandlung,
Hohetorstr. 3.

Chirurgische und orthopädische Privatklinik

Institut für Röntgenbestrahlung. Persönliche Behandlung.
Facharzt f. Chirurgie u. Orthopädie, Stolpi. P.,
Wasserstr. 20. Sprechst. 8 1/2-9 1/2, 3-4 Uhr.

Magistratsassistent,

zeitiges Eintommen 3660 M.,
32 Jahre alt, schlaute vornehme
Erziehung, von seinem ruhigen
Charakter, sucht auf diesem Wege
die Bekanntschaft einer Dame
von 25-35 J., auch vom Lande,
zwecks baldiger Heirat. Ver-
mögen erwünscht.
Ausführliche Offerten mit
Bild unter B. 10209 an die
Geschäftsst. b. Zt. Agenten
verbeten.

Santjuden

Krähe, offene Veine befeuchtet
schnell und sicher mein Spezial-
präparat. Schachtel geg. Nach-
nahme M. 5.50
Laborator. Löwenhof
Dortmund, Postfach 100.

Ich bin unter
Mr. 399
an das hiesige Fernsprechnetz
angeschlossen.
Dörfer,
Rechtsanwalt, Bergstr. 19, J.

Clavierbenutzung

gesucht. Angeb. u. 10170 B.
an die Geschäftsst. b. Zt.

Zwei vollständig gut erhaltene
Frachanzüge zu kaufen gesucht.
Angebote erbitte unter G. C.
10188 an d. Geschäftsst. b. Zt.

Ein Haus mit Garten

zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. E. an die
Geschäftsstelle b. Zt.

„Schmeil“, Reifaden der
Botanik, zu kaufen gesucht
Schützenstr. 12 pt.

Zu kaufen gesucht:
1 geb. Piano oder Harmonium.
Angebote mit Preis unter U.
S. 100 an die Geschäftsstelle
b. Zt. erbeten.

Möbel kauft und verkauft
Rahlf
Innenstraße 14.

Dung

sucht zu kaufen
W. Ringhard, Rogzow.

Achtung!

Ich kaufe sämtliche Musik-
Instrumente, alte und neue
Geigen, Pianinos, Trompeten,
Bässe, Cello usw.
M. Hoff, Mühlentorstraße 10.
NB. Reparaturen gut u. billig.

Kaufe dauernd

Nutz- und Landhühner, Enten,
Gänse, Kaninchen und Ziegen
aller Art.
Angebote nur mit Preis.
Veyer,
Berlin-Reinickendorf-Ost
Markt 15.

16000 Mark

sichere Hypothek, auf neuer-
bautes Grundstück sofort gesucht.
Offert. unt. Sch. 100 an die
Geschäftsstelle b. Zt.

Geld gegen monatliche Rück-
zahlung verleiht

R. Calberanow, Hamburg 5.

Damenuhr

mit Kette im Dohr. gefunden.
Zu erfragen in der Exp. b. Zt.

Kleines **Schlüssell** auf
dem Wege von **Pohlens** bis
Neukulzerstraße verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
bei **Meizer, Neukulzerstr. 3.**

Wer erteilt jungem Mann in
den Nachmittagsstunden engl. u.
franz. Sprachunterricht?
Angeb. m. Preisangabe unt.
B. 10560 an d. Geschäftsst. b. Zt.

Wäsche wird geplättet
Junckerstr. 9, 1 Tr.

Uhren repariert gut u. billig
S. Müller,
Uhrmacher, Mühlentorstraße 18.

Wer **Knabenanzüge?**
Angebote unter 10127 an die
Geschäftsstelle b. Zt.

Stidagern gegen Nahrung
eintauschen. Ang. u. Schiffr
B. 400 a. d. Geschäftsst. b. Zt.

Erna!
Montag abend 1/9 verheiratet.
Wann ein Wiedersehen? Bitte
um Nachricht a. d. Geschäftsst.
b. Zt. unter **R. 27.**

Erna!
Montag abend 1/9 verheiratet.
Wann ein Wiedersehen? Bitte
um Nachricht a. d. Geschäftsst.
b. Zt. unter **R. 27.**

Räucherlachs

frisch aus dem Rauch, empfohlen
Oesten & Falsett,
Fernsprecher 172. Danzigerstr. 1.

Juwelier-Handwerkstube

Hohetorstraße 30.
Reparaturen jeder Art werden sorgfältig
ausgeführt.

Mit dem heutigen Tage übernehme
ich auch Uhren sämtlicher Art zur
Reparatur innerhalb 6-10 Tagen.
J. Indinski.

Für die Reichswehr (Gen.-Rtdo. Lüttwich)

Freiwillige

aller Waffengattungen, insbesondere ehemalige Angehörige von
Sturmabteilungen, Stoßtrupps, M.-G., M.-W., Infanterie-
geschütz, Panzerwagen- und Tankformationen, stellt noch ein
Sturmabteilung Schmidt
des Garde-Kav.-Schütz.-Korps.
Disziplinierte Berliner Truppe. Bekannte Bedingungen.
Auf die Fortkommensmöglichkeit für aktive Soldaten wird
besonders hingewiesen.
Meldung (mit sämtl. Entlass.-Papieren) und nähere Aus-
kunft bei der

Werbestelle Köslin, Hohetorstr. 2, 1 Tr. links
(Nähe des Marktes)
vormittags 9-12, nachmittags 3-5 Uhr.
Auch Handwerker, Pferdewegler, Monteurs werden gebraucht.
Mit Genehmigung des Reichswehrministers.

Zahn-Praxis Willy Reichel
Nachf. W. Wulka
Klinik für künstlichen Zahnersatz
Zahnschmerz beseitigen . . . Plombieren
Sprechstunden 9-1 und 3-6 Uhr.
Telephon 416 Köslin Bergstr. 7, 1 Tr.

Achtung!

Keine Wäschenot

Lassen Sie sich Ihre Krager,
Manchetten und Serviteurs
imprägnieren (in Dauerwäsche
umwandeln). Sie erhalten da-
durch gut aussehende, nicht
brüchige, kalt abwaschbare und
garantiert wasserfeste Dauer-
wäsche. Wir arbeiten mit einer
neuerfindenen, die Wäsche
schonenden und patentierten
Masse, sow. gest. Apparat.

Schnellste und gute Ausführung. Solide Preise.

Max Kaltner,
Herrenartikel.

Vom Baume der Erkenntnis
Von Hans Alexander.
Aus dem Inhalt:
Das Schamgefühl.
Verlust der
Jugendfrüchlichkeit.
Die Hochzeitsnacht.
Regeln für den ehelichen
Geschlechtsverkehr.
Verhütung, Heilung von
Geschlechtskrankheiten.
Ausbleiben
der Menstruation.
Einschränkung
des Kindersegens usw.
Inhalt zum Teil
verboden gewesen;
wieder freigegeben!

Vor und in der Ehe!
Verlobten und Ehe-
leuten
bietet das Buch:
„Vom Baume der Erkenntnis“
von Hans Alexander
eine Fülle
sexueller Aufklärung.
Unwissenheit ist die
Ursache
fast aller Frauen- und
Geschlechtskrankheiten!
Preis 4 M. portofrei gegen
Voreins. (auch postl.) direkt
vom Verlag
Willy Hirtel & Co.
Leipzig,
Johannisstraße 30/37
(Nachn. 50 Pl. mehr).

